

REFORMIERTE KIRCHG

HOLDERBANK • MOERIKEN

www.ref.ch/holderbank-moeriken-wildegg

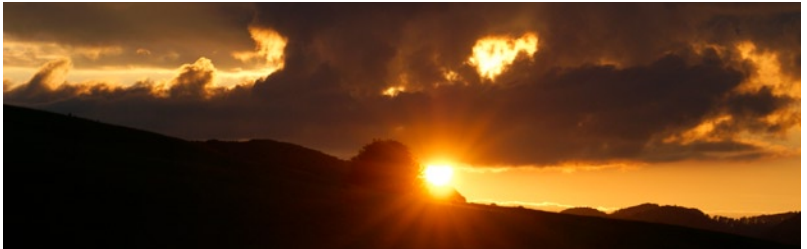
November 2012

Dein Platz unter dem Sternenhimmel

Allein eine Nacht in der Wildnis verbringen: Zehn Jugendliche aus den Kirchgemeinden Windisch und Holderbank-Möriken-Wildegg haben es am Wochenende 14.-16. September gewagt. Einmal für ein Wochenende raus aus dem reizüberfluteten Handy- und Medienalltag: In der Einsamkeit einer Nacht draussen tun sich Räume auf, die sonst verschlossen bleiben. Ein starkes Erlebnis, das man nicht so schnell vergisst.

Treffpunkt am Freitagabend am Bahnhof Wildegg: Eine kurze Begrüssung, dann gehen wir zu Fuss über die Aarebrücke und dem Steinbruch entlang hinauf Richtung Gisliflue. Schritt um Schritt lassen wir die Woche, den Alltag, die Zivilisation hinter uns zurück.

Im Steinbruch suchen sich alle zwei Steine. Mit diesen Steinen werden wir im Camp einen Steinkreis bauen. Er bildet die „Schwelle“ zu jenem anderen Raum, den die Jugendlichen aufsuchen werden. Ein Raum, in dem jede/r mit sich allein ist im Spiegel der Natur.



Abendstimmung an der Gisliflue

Als wir den oberen Waldrand erreichen, wird es langsam dunkel. Einzelnen werden die Jugendlichen nun aufgefordert, den Alltag hinter sich zu lassen. Ein Räucher-Ritual unterstützt den Übergang, die Handys werden ausgeschaltet und abgegeben. Noch ein Blick zurück ins Tal auf die glitzernden Lichter der Menschen. Als wir in den Wald eintauchen, hüllt uns Dunkelheit ein. Mit verbundenen Augen gehen wir am Seil. Als alle ihre Augen wieder öffnen dürfen, stehen wir im Finstern auf einer Waldlichtung. Über uns spannt sich still der weite Sternenhimmel.

Beim Znacht am Feuer kommen wir so richtig an. Schon die erste Nacht verbringen wir draussen im Wald, diesmal noch alle beieinander.

Der Samstag steht im Zeichen der Vorbereitungen. Wie baut man ein Tarp, ein einfaches Schutzdach mit zwei Blachen? Die Jugendlichen ziehen zum ersten mal alleine los und suchen sich ihren Platz: ausser Hör- und Sichtweite von allen anderen. Was kann man tun, wenn einem nachts etwas Angst macht? In Einzelinterviews werden alle Fragen und Sorgen mit dem Leitungsteam besprochen. Materialcheck. Erste bewusste, kurze Übungen zur Naturbegegnung führen ein in die Haltung des Horchens und Schauens: Lass die Natur zu Dir sprechen, öffne deine Sinne, werde still. Das Erlebnis wird eingebettet in eine lange Tradition: In vielen Völkern ge-



Vor dem Aufbruch in die Nacht

hört das Alleinsein in der Natur zum Übergang von der Kindheit ins Erwachsenenalter. Jesus ging vor Beginn seiner öffentlichen Wirkungszeit allein in die Wüste hinaus. „Und er war vierzig Tag in der Wüste und wurde vom Satan versucht. Und er war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.“ (Mk 1,12-13)

Dann am Abend die Besammlung am Steinkreis. Trommelrhythmen. Einzelnen werden alle Jugendlichen in einem Ritual „abgeschnitten“ von dieser Welt. Sie betreten nun die Schwellenwelt, in der sie allein sind. Was wird sich mir zeigen? Was wird mit mir geschehen in dieser Nacht? Werde ich

das Alleinsein aushalten? Die Aufgabe lautet, am Platz zu bleiben, sich nicht abzulenken. Kein Feuer machen. Wach bleiben auch im Dunkeln, bis gegen Mitternacht. Alle ziehen still los an ihren vorbereiteten Platz.



Rückkehr aus der Tiefe des Waldes

die Games am PC, das Bett. Die Handys werden wieder verteilt und eingeschaltet. Wir kehren zurück in die vertraute Umgebung. Aber etwas von dieser Nacht wird bleiben. Vielleicht eine Ahnung oder Kraft, die spürbar wurde, ein Weg, der sichtbar wurde. Eine Ermutigung, den eigenen Platz unter dem Sternenhimmel zu finden und einzunehmen.

M.Kuse,Pfr.

Das Leitungsteam hält die ganze Nacht Wache, begleitet die draussen in Gedanken und Gebeten. Am Morgen werden die Jugendlichen am Steinkreis wieder rituell empfangen. Nach dem Frühstück erzählen wir uns im Kreis von der Nacht. Es hat Tierbegegnungen gegeben und viele Dinge, die scheinbar nur beiläufig erwähnt werden. Eindrückliche Geschichten. Jede wird „gespiegelt“, d.h. von einer Leitungsperson verdichtet nacherzählt und beleuchtet. Das kann den Jugendlichen helfen, ihre eigenen Erlebnisse dieser Nacht zu deuten und zu verstehen. Am Nachmittag zieht es alle nach Hause. Familie und Freunde rufen, die Prüfungen und Arbeiten der kommenden Woche,



Zurück aus der Schwellenwelt